

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

Braunschweig, 1948-11-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Braunschweig, den 5. 11. 1948

Verehrter, lieber Herr Bonsels!

Gestern erhielt ich den schönen bebilderten "Mario"-Band, über den ich mich sehr gefreut habe, ich danke Ihnen von Herzen. Gerade die Mario-Trilogie wächst mir immer mehr ans Herz. Es ist sehr erfreulich, dass der erste Band nun in einer so schönen, liebenswerten Ausgabe vorliegt.

Im übrigen warte ich mit Schmerzen auf den "Dositos" bzw. auf die Mitteilung, dass er erschienen ist. Sie rechneten schon am 15.10. damit. Hoffentlich handelt es sich nur um technische Schwierigkeiten. Wann, glauben Sie, wird mit der Lieferung zu rechnen sein? Ich hätte es für gut gehalten, wenn die Erscheinungszeit nicht gerade in die geschäftige und unruhige Zeit der letzten Wochen vor Weihnachten gefallen wäre. Geht es auch um die dauerhafte Wirkung des Buches, so ist es doch nicht ohne Bedeutung, ob es zu einer guten Stunde oder in halbe Zerstreuung kommt. Es hat alles sein Gesetz des Anfangs, so willkürlich das oft erscheinen mag!

Der Gedanke an mein Buch zum "Dositos" ist im Grunde der Inhalt, der Trost und die Hoffnung und nicht zuletzt - der Schmerz meiner Tage. Obgleich meine Nächte seit Wochen immer mehr schrumpfen, komme ich nur zu Notizen, nicht zum Schreiben, so sehr es mich dazu drängt und so vieles mir dazu aufgeht. Aber die alltägliche Fron frisst mich auf. Ich verlasse früh 6.45 das Haus und komme, wenn es schon dunkel ist, heim - verbraucht, so abge - spannt im wahrsten, bittersten Sinne des Wortes, dass ich nicht schaffen kann. Das wühlt in mir. Ich war schon ein paar mal im Dienste drauf und dran, die Schreibmaschine an die Wand zu werfen, meinen Hut zu nehmen und zu gehen. Aber dann denke ich an meine drei Kinder und ziehe den Karren weiter. Eines Tages aber sprengt es mich.

Nun geht meine Aushilfstätigkeit hier sowieso Weihnachten zu Ende. Missverstehen Sie es daher bitte nicht, wenn ich - vor

die Notwendigkeit gestellt, mich schon jetzt umzuschauen, wie dann das Leben gefristet werden kann - die Frage nach der Verwirklichung der Pläne, über die Sie schrieben, stelle. Wann, glauben Sie, kann ich darauf rechnen, im Zusammenhang mit meinem Buch eine materielle Basis zu erreichen, die mir ein ungestörtes Schaffen ermöglicht, und in welchem finanziellen Rahmen würde sich die Sache halten? Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir hierüber eine Klarheit, auf die ich mich verlassen kann, verschaffen könnten, damit ich - falls die Dinge so laufen, wie Sie hofften, - nicht erst unnötig unerquickliche Bittgänge usw. hier unternehmen muss, um wieder eine bescheidene Beschäftigung zu finden. Zur Zeit sieht es auf dem Arbeitsmarkt noch hoffnungslos aus - Überall noch Entlassungen statt Einstellungen!

Im Grunde wäre es ja an der Zeit und sehr wünschenswert, wenn wir uns wieder einmal aussprechen könnten. Ich komme z.B. um den 13. November mit Arbeiterfahrkarte nach Würzburg. Wenn sich die Reise von dort nach Ambach irgendwie im Rahmen unserer Pläne (d.h. finanzieren!) verwirklichen liesse, machte ich 1 - 2 Tage krank und käme auf einen Sprung zu Ihnen, Sonntag oder Montag bzw. Sonntag und Montag. Meine Fahrpreis-Ermässigung reicht allerdings nur bis Würzburg.

Im Übrigen las ich dieser Tage wieder einmal den Burgin. Obgleich einige schöne Gedanken drin stecken, widerstrebt er mir heute noch stärker als vor Jahren. Zu analytisch, psychologisierend. Ich werde eines Tages doch ein kleines Buch über Ihr Gesamtwerk schreiben, in grosser Schau auf den wunderbar klaren und unbeirrten Weg vom ersten Buche bis zum "Dositos". Diese Gedanken beschäftigen mich stark.

Bitte lassen Sie recht bald etwas hören.

Herzlichst

Ihr

W. Borsche